Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Sonntags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt“ und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pfg. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,95 M.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil:
J. V.: Wilhelm Broil in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 82.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei J. G. Hamb.

Nr. 243. Druck und Verlag von J. & B. Temming in Bocholt. **Freitag, 9. September 1910.** Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: Joseph Hermes in Bocholt. **39. Jahrgang**

Die Jugendfürsorge auf dem Augsburger Katholikentag.

1.

In sechs sich ergänzenden Beschlüssen hat der diesjährige Katholikentag sich mit der Fürsorge für die schulentlassene Jugend beschäftigt. Sie lassen sich unter zwei Generalforderungen zusammenfassen: einmal Ausbau der Vereine und Veranstaltungen zum Zwecke der Jugendfürsorge, sodann mehr Befähigung der katholischen Väter und Mütter zur Lösung ihrer Erziehungsaufgaben an der heranwachsenden Jugend. Es verlohnt sich, an dieser Stelle kurz die Einzelheiten dieser zwei Aufgaben hervorzuheben.

Die kathol. Jugendvereinigungen verschiedenster Art, wie Jünglingsvereine, Kongregationen, Sodalitäten, Gesellenvereine, kaufmännische Vereine, ländliche Burschenvereine usw., zählen heute ungefähr 3500 Vereine mit 300 000 Mitgliedern. Damit ist aber noch nicht überall in Stadt und Land dem Bedürfnisse genügt, zumal nicht für die weibliche Jugend, die heute u. a. mehr denn je der hauswirtschaftlichen und beruflichen Schulung sowie der Erziehung für den Beruf als Gattin und Mutter bedarf. In den Vereinen für die männliche Jugend muß an erster Stelle Wert gelegt werden auf die religiös-sittliche Unterweisung und Erziehung; Hand in Hand damit muß die allgemein geistige, berufliche, staatsbürgerliche und soziale Erziehung gefördert werden, sollen dereinst unsere Männer den gesteigerten Anforderungen des Lebens gewachsen sein. Unterstützt werden muß diese Arbeit der Jugendvereine durch die Fortbildungsschulen, in denen religiöser Unterricht und Erziehung nicht fehlen darf. Große Aufgaben sind noch zu lösen in der Darbietung geeigneter Unterkunft für die ortsfremden jungen Leute; da aber Ledigenheime, Jugend- und Gesellenhospize den Bedürfnissen weitaus nicht genügen können, muß nebenher gehen die Schaffung von Logisnachweisen, die am besten in die Hand sozialer und caritativer Vereine gelegt werden. Die Jugendvereine können naturgemäß nicht, wie z. B. die Arbeitervereine von ihren Mitgliedern, hohe Beträge zur Lösung der Vereinsaufgaben verlangen. Darum müssen soziale und caritative Vereine Erwachsener, wohlhabende Privatpersonen wie auch Staat und Gemeinde finanzielle Beihilfe leisten. Noch wichtiger aber ist, daß die Jugendpräsides in der Vereinsarbeit Unterstützung finden durch Vereinshelfer aus den Reihen der Erwachsenen aller Stände. Hier ist noch fast alles zu tun, insbesondere müssen die Gesellen- und Arbeitervereine in Beratungen mit den Präsides der Jugendvereine die Mittel und Wege verabreden, wie aus ihren Mitgliedern zahlreiche tüchtige Jugendvereinshelfer gewonnen und geschult werden. Dann wird sich auch die immer noch auf Schwierigkeiten stoßende Frage leichter lösen lassen, wie und wann die Ueberführung der in das Mannesalter tretenden Mitglieder der Jugendvereine in die Arbeiter- und Gesellenvereine stattfinden soll. Die Verbandspräsides der beteiligten Vereine haben sich in Augsburg die Zusicherung gegeben, zu gemeinsamen Beratungen dieser Frage zusammentreten zu wollen.

Mit der grundsätzlichen Empfehlung all dieser Maßnahmen verband der Augsburger Katholikentag die Empfehlung der ländlichen Burschenvereine, der Jugendabteilungen der kaufmännischen Vereinigungen sowie der Neueinrichtung in den katholischen Gesellenvereinen, gemäß welcher Pfarrer und Jugendpräsides auf dem Lande, wo keine Gesellenvereine sind, Handwerksgesellen vorläufige Mitgliedskarten ausstellen können, die zur Benutzung der Gesellenhospize berechtigen. Als neues Glied in der Jugendfürsorge wurde dann die Soldatenfürsorge warm empfohlen, die in den letzten Jahren von Jugend- und Gesellenvereinen schon vielerorts mit bestem Erfolge durchgeführt ist. Es handelt sich um die Vorbereitung der jungen Rekruten in Rekrutenvorbildungskursen und Rekruten-Exerzitien, in der systematischen Verbindung der Jugendvereine mit ihren unter der Fahne stehenden Mitgliedern und um die Reservistenfürsorge, die insbesondere den Wiedereintritt in die ältere Abteilung der Jugendvereine oder in die Arbeitervereine erstrebt. — Wie man sieht, gibt der Augsburger Katholikentag hier ein wohldurchdachtes System allseitiger Jugendfürsorge, die, wenn sie in Stadt und Land auf der ganz Linie durchgeführt wird, uns einen überzeugungstreuen, wohlgeschulten Nachwuchs der katholischen Männer- und Frauenwelt sichert. Zwar muß daneben die Erziehungsarbeit der Familie an der heranwachsenden Jugend mit gleichem Eifer und mit gleichem Weitblick einsetzen; darüber in einem zweiten Artikel.

Deutsches Reich.

Steuerermäßigung und Wahlrecht.

Eine Milderung des plutokratischen Charakters des preußischen Dreiklassenwahlrechts hat die Novelle zum Einkommensteuergesetz vom 26. Mai 1909 angestrebt. Zu diesem Zwecke wurde ein neuer § 20a dem Einkommensteuergesetz eingefügt, der bestimmt:

Daß die Steuerermäßigungen wegen Gewährung des Unterhalts an Kinder und sonstige Angehörigen sowie wegen schlimmer wirtschaftlicher Verhältnisse (§ 19, 20 des Einkommensteuergesetzes) bei Berechnung der Steuerbeträge für Wahlzwecke außer Betracht zu bleiben haben.

Die Gemeindeverwaltungen haben nun vielfach den § 20a so verstanden und bei Aufstellung der die Wahlgrundlage bildenden Bürgerliste angewandt, daß die Gemeindesteuer nur mit dem wirklich bezahlten Betrage angerechnet wird; die Vergünstigung soll also nach dieser Auffassung nur bezüglich der Staats-, nicht aber hinsichtlich der Gemeindeeinkommensteuer Geltung haben. Allen Zweifeln ist jetzt durch die nachfolgende Ministerialentscheidung der Boden entzogen worden:

Berlin C 2, den 12. August 1910.

Auf das gefl. Schreiben vom 27. Juli cr. wird Ihnen ergebenst erwidert, daß in Anwendung des § 20a des Einkommensteuergesetzes auch die Ermäßigungen der Kommunalsteuerzuschläge, welche infolge der nach den §§ 19, 20 l. c. für die Staatseinkommensteuer gewährleisteten Ermäßigungen einzutreten haben, bei der Berechnung der zu entrichtenden Steuerbeträge für Wahlzwecke außer Betracht zu lassen.

Es sind also alle auf Grund der §§ 19 und 20 des Einkommensteuergesetzes nachgelassenen Staats- und Kommunalsteuern bei Aufstellung der Wahlliste anzurechnen. Sache der Wähler ist es nunmehr, darauf zu achten, daß die Ministerialentscheidung auch überall von den Gemeindebehörden beachtet wird.

Kaiserbesuch in Posen.

Bekanntlich sah man in der Presse und auch in politischen Kreisen dem Kaiserbesuch zur Vollendungsfeier des neuen Königlichen Schlosses in Posen mit Spannung entgegen, weil Gerüchte von irgendeiner Kundgebung des Kaisers bezüglich einer Wendung der Polenpolitik der Regierung vorher umgelaufen waren. Nichts davon ist erfolgt. Nun sickert hier und da aus den Kreisen der Nächstbeteiligten über das persönliche Verhalten des Kaisers einiges durch. So erfährt man aus zuverlässiger Quelle folgendes: Als am Abend des 20. August beim Diner, den die Majestäten abhielten, der Wirkl. Geh. Oberregierungsrat Dr. Gramsch, der Präsident der Ansiedelungskommission, dem Kaiser vortrug, es mangele an Land, um weitere deutsche Kolonisten in der Provinz Posen anzusiedeln, es müsse daher enteignet werden, brach der Kaiser sofort in auffällige Weise die Unterhaltung ab. Auch ist der Kaiser nicht zur Besichtigung in die Ansiedelungsdörfer gefahren, wie man es vorgesehen hatte, sondern nur die Kaiserin am 22. August vormittags in Begleitung der Gräfin Brockdorff und der Frau Oberpräsident v. Waldow. Bezüglich des Verhaltens der höheren katholischen Geistlichkeit kann als Tatsache mitgeteilt werden, daß Herr Weihbischof v. Likowski von der Kaiserin lange ins Gespräch gezogen wurde, dann auch kurz vom Kaiser. Das Fehlen des Prälaten Dr. v. Jadzewski beim Kaiserdiner ist lediglich deshalb erfolgt, weil er zur Kur in Karlsbad weilte und dieselbe auf ärztlichen Rat nicht unterbrechen durfte.

Die Reichstagswahlen

sollen, wie die „Rh. W. Ztg.“ erfahren haben will, in der zweiten Hälfte des November 1911 stattfinden. Ein endgültiger Beschluß ist noch nicht gefaßt.

Von einem Extrem ins andere.

Aus dem Haag wird gemeldet: Der berüchtigte holländische Anarchist Kloostermann, der wiederholt wegen Auflehnung verurteilt worden war, ist in die Heilsarmee eingetreten. In einer Versammlung evangelischer Jünglinge im Haag hielt er eine Rede über die Lüge der Sozialdemokratie und die Irrlehren der Anarchisten. Er erklärte, daß nur das Christentum Glück und Frieden bringe.

Privatbeamtenversicherung.

§ Berlin, 6. Sept. Die Vorlage über die Einführung der Privatbeamtenversicherung wird im Oktober zusammengestellt werden und nach Begutachtung durch die einzelnen Bundesstaaten vielleicht schon im November dem Bundesrate vorliegen. Der Bundesrat wird voraussichtlich die Verabschiedung bis zu seinen Weihnachtsferien bewerkstelligen können, so daß der Entwurf dann dem Reichstage zugehen kann. Freilich erscheint es zweifelhaft, ob dieser sie bei der Fülle seines Arbeitsstoffes vor den Neuwahlen erledigen kann.

§ Berlin, 7. Sept. Wie verlautet, wird als Vertreter des Kaisers an der Feier der silbernen Hochzeit des Großherzogs und der Großherzogin von Baden am 20. d. M. Prinz Adalbert von Preußen teilnehmen.

§ München, 7. Sept. Prinz Ludwig hat sich, nach einer Blättermeldung, mit der Berichterstattung über seine jüngste Rede ausdrücklich einverstanden erklärt. Nach einem anderen Blatte hat Prinz Ludwig, als ihm die Wirkung seiner Rede gemeldet wurde, den Kopf geschüttelt und gesagt: „Das habe ich gewiß nicht gemeint! Aber daß ich ein Katholik bin, darf ich wohl noch sagen!“

Das Haus am Nixensee.

Original-Roman von Irene von Hellmuth.

16) (Nachdruck verboten.)

Still streifte Grete den Ring vom Finger und legte ihn auf den Tisch. Die Mutter versprach, alles zu besorgen. Es war rührend anzusehen, wie tapfer die geängstigte Frau sich zeigte, obwohl sie vor Leid fast verging. Sie, die meist still da saß, die so selten lachte, sie ersann heute alle möglichen Geschichten. Sie wurde ganz gesprächig. Grete hielt sich nur mühsam aufrecht. Sie fühlte sich so elend, so müde. Sie sehnte sich darnach, allein sein und ihren Schmerz ausweinen zu dürfen. Aber sie wollte nicht zeigen, wie gebrochen sie war. Und sie blieb standhaft. Nur als die Mutter mit dem einfachen Abendbrot kam, weigerte sie sich, zu essen. Denn das ging beim besten Willen nicht.

„Tue es mir zuliebe und trinke wenigstens eine Tasse Milch“, bat die Mutter, „schau Kind, ich habe solche Angst um dich! Du tust mir ja so furchtbar leid, ich möchte mein Leben hingeben, könnte ich dir damit nützen, und dir den frohen Jugendmut zurückgewinnen, den du einst besaßest. Ich kann ja so gar nichts für dich tun, — so gar nichts!“

Grete schlang beide Arme um der Mutter Hals, und zwang sogar ein Lächeln auf die Lippen.

„Beruhige dich doch, liebe Mutter, sorge dich nicht um mich, ich bin gewiß, ich werde den Schlag überwinden. Nur ein wenig Zeit mußt du mir lassen, dann bin ich wieder deine alte Grete. Ich komme schon darüber hinweg. Es ist mir eine Erleichterung, daß Karl Grona schon bald auf lange Zeit die Stadt verlassen will; so brauche ich wenigstens nicht zu fürchten, ihm begegnen zu müssen; denn in einer so kleinen Stadt ist das beinahe unvermeidlich. Dann wird die Wunde auch leichter vernarben.“

Die Mutter küßte sie innig.

„Du bist mein kluges, tapferes Kind“, sagte sie, den Kopf des Mädchens liebevoll an sich drückend.

Dann saßen die drei wieder schweigend und eifrig nähend beisammen, bis Grete endlich die Arbeit fortwarf.

„Ich kann nicht mehr“, flüsterte sie, „ich bin müde, mein Kopf schmerzt mich, ich möchte mich niederlegen.“

„Ja, ja, gehe nur Kind, gehe nur, es ist spät geworden, du bedarfst der Ruhe, ich mache mir ernstlich Vorwürfe, daß ich dich nicht schon früher ins Bett schickte.“

Sie warf einen Blick auf die Schwarzwälder Uhr: „Wirklich, es ist gleich zwölf, geh' du auch, Liese, für heute ist es genug.“

„Ich bleibe noch auf, wir wollen auf den Vater warten.“

Die Mutter seufzte bang.

„Geht, nur Kinder, wer weiß, wann er heimkommt, wir können doch nicht darauf warten.“

Die beiden Mädchen wollten eben das Zimmer verlassen, um ihr kleines Schlafgemach im ersten Stockwerk aufzusuchen, als die Glocke an der Haustür mit schrillem Klang anschlug.

Frau Sommers eilte hinaus, um zu öffnen, denn sie wußte aus Erfahrung, daß ihr Gatte immer gleich sehr ungeduldig wurde.

„Weißt nicht, wo ich meinen Hausschlüssel hingebracht habe“, sagte der Eintretende, alle Taschen durchsuchend. Er war nicht ganz fest auf den Beinen, man sah es ihm an, daß er wieder getrunken hatte, denn die Augen blickten verschwommen, doch schien er wenigstens seiner Sinne noch mächtig zu sein. Offenbar war er in bester Laune. Als er Grete erblickte, ging er auf sie zu, und wollte den Arm um sie schlingen. Sie wich zurück vor seiner Berührung, aber er bemerkte es kaum, sondern lachte aus vollem Halse.

„Du Racker, du feiner“, gröhlte er mit heiserer Stimme, so daß das Mädchen noch einen Schritt zurücktrat, „gut hast du deine Sache gemacht, Gretel. Wenn dir das noch ein paarmal gelingt, sind wir fein heraus. Du hast mit einem Schlag mehr verdient, als ich in ein paar Jahren mit meinen Agenturgeschäften — bist ein Teufelskerl!“

Grete blickte entsetzt auf den Vater; offenbar war er wieder so betrunken, daß er nicht wußte, was er sprach; auch die beiden andern schauten verständnislos drein. Er lachte nur noch lauter.

„Ja, gelt, da horcht ihr, aber ihr werdet staunen, wenn ich sage, was los ist! Seht einmal her, was ich da habe, — hier, — dies Papier, wißt ihr, was darauf steht? Ja, ja, seht euch das mal genau an!“

Er hatte umständlich seiner Brieftasche ein Papier entnommen und hielt es zuerst den beiden Mädchen, dann seiner Frau unter die Nase. Aber keine konnte im Augenblick erfassen, um was es sich handle.

Grete ahnte nichts Gutes, angstvoll umklammerte sie den Arm des Vaters und haschte nach dem Papier. Er stieß sie etwas unsanft zurück.

„Halt, das bekommst du nicht, ich gebe es nie und nimmer aus der Hand, dazu ist es zu wertvoll.“

„So sage doch endlich, was das eigentlich ist.“

Er lachte immer wieder sein dröhnendes Lachen.

„Kannst du denn nicht lesen, bist doch sonst so gescheit, da schau her, was steht hier geschrieben?“

Er breitete sorgfältig das Papier aus, und deutete mit dem Zeigefinger auf eine Stelle desselben.

„Zehntausend Mark!“ las Grete angstvoll, und ihre entsetzten Augen hefteten sich auf das rote, aufgedunsene Gesicht des Vater, der ihr zunickend fortfuhr:

„Brauchst keine Angst zu haben, es ist nicht gefälscht und nicht gestohlen, es ist eine Anweisung für die Krebitbank, und wenn du mich morgen früh dahin begleiten willst, so kannst du dich überzeugen, daß mir die Summe von 10 000 Mark anstandslos ausgezahlt wird. Ja, gelt, da staunst du und reißt den Mund auf! Kannst dich bedanken bei der Frau Baurat Gronau, sie ist eine noble, feine Dame, die weiß, was sich gehört. Sie war heute selbst bei mir auf meinem Geschäftszimmer und erzählte mir eine lange Geschichte von ihrem Sohn, deinem Verlobten, der tritt eine große Reise an, und — —“

Weiter kam er nicht. Grete hatte gellend aufgeschrieen.

„Vater, um Gotteswillen, was hast du getan? Du hast das Geld genommen? — Du mußt es zurückgeben, gleich, — heute noch, — ich kann keine ruhige Stunde haben, so lange es in deinen Händen ist!“

Ihre zitternden Hände spannten sich um seinen Arm und ihre Augen suchten in angstvoller Bitte diejenigen des Mannes, der sie heftig abzuwehren suchte.

„Gib das Geld wieder zurück, Vater! O, mein Gott!“

„Bist du verrückt geworden?“ schrie er das bebende Mädchen an, „es fällt mir nicht im Traum ein, auch nur eine einzige Mark herauszugeben! Du brauchst es ja nicht zu nehmen, wenn du es nicht willst, ich habe schon eine Verwendung dafür. Wenn die Frau Baurat Gronau nicht wüßte, daß wir berechtigte Ansprüche haben, so hätte sie sicher nicht einen Pfg. hergegeben. Wenn ein Mann einem Mädchen das Heiraten verspricht, und er hält sein Versprechen nicht, so hat das Mädchen das Recht, Anforderungen an ihn zu stellen, er muß sie seinem Vermögen gemäß entschädigen. Frau Baurat Gronau wartete das gar nicht ab, sondern bot mir freiwillig diese Summe an. Sie tat nicht mehr als ihre Pflicht. Wir können das Geld annehmen, es kommt uns zu. Wenn du Karl geheiratet hättest, so wäre das noch besser gewesen, denn es ist der einzige Sohn und Gronau sind reiche Leute. (Fortsetzung folgt.)

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Zum Besuch Kaiser Wilhelms II

* Fünfkirchen, 7. Sept. Kaiser Wilhelm trifft mit größerem Gefolge am 16. September nachmittags über Wien und Großkanissa in Fünfkirchen ein. Von hier setzt er seine Reise nach Mohacs fort. Am Bahnhofe wird der Kaiser vom Erzherzog Franz Ferdinand empfangen.

Ein offizieller Empfang findet nicht statt. Nach der Ankunft besteigt der Kaiser das Schiff und begibt sich dann nach dem Karapanosaer Jagdschloß und abends sofort auf erste Pürsche. Am 19. September reist der Kaiser nach Wien ab.

Frankreich.

Vom Sillon.

* Paris, 5. Sept. Am Sonntag traten die Mitglieder des vom Papste verurteilten Vereins Sillon zum letzten Mal zusammen und beschlossen die Auflösung der Union für Bürgererziehung und des demokratischen Komitees sozialer Aktion, aus denen sich der Sillon in Paris zusammensetzte. Geredet wurde in keiner der beiden Versammlungen, sondern bloß abgestimmt. Das Blatt Demokratie erscheint weiter, vorläufig wenigstens. Gegenüber der Entstellung der „echten" Republikaner, wonach ein Katholik überhaupt nicht Republikaner sein dürfe, bekämpft Sangnier in einem Leitartikel des Blattes die Behauptung, der Papst habe ihm und allen guten Katholiken verboten, republikanisch zu sein. Er sagt darüber: „Nicht nur erklärt der Papst in seinem Schreiben an die Kardinäle und Bischöfe Frankreichs genau das Gegenteil, sondern es ist auch von jeher die Lehre der Kirche gewesen, daß sie mit allen Staatsformen vereinbar sei, die nicht der Moral oder dem natürlichen Rechte widersprechen."

Türkei.

Die Kretafrage.

* Konstantinopel, 7. Sept. Die Pforte hat den kretischen Schutzmächten eine Mitteilung zugehen lassen, worin sie deren Aufmerksamkeit auf die beabsichtigte Ersetzung der ausgedienten griechischen Offiziere und der kretischen Miliz und Gendarmerie durch andere griechische Offiziere lenkt, und die Mächte auffordert, diesen neuen Uebergriff gegen die türkischen Souveränitätsrechte zu verhindern.

England.

Die Rache für Borkum.

* London, 7. Sept. Die heutigen Morgenblätter behandeln die angebliche Spionageaffäre sehr skeptisch. Mehrere Blätter geben ihrer Verwunderung Ausdruck, daß der Offizier von Objekten Skizzen aufgenommen hat, die er auf sehr guten Photographien und Postkarten abgebildet erhalten konnte. Die Daily News behandeln die Sache in einem scherzhaften Tone und weisen darauf hin, daß der angebliche Offizier gar keinen Versuch gemacht hat, sich der Verhaftung zu entziehen. Die Blätter verzeichnen auch den Zweifel, ob es sich überhaupt um einen Offizier, namentlich um einen solchen deutscher Nationalität handele. Der Preß Association geht ein bestimmter Bericht zu, der Verhaftete sei ein Zivilist. Die Behörden erteilen keinerlei Auskunft in der Sache, so daß auch die gestrigen Meldung die Verhaftung eines Deutschen unter Spionageverdacht werde bestätigt, erhebliche Zweifel entgegenstehen.

* London, 7. Sept. Gegen den Leutnant Helm ist ein förmlicher Verhaftungsbefehl ausgefertigt, kraft dessen er Zivilbehörden übergeben ist. Helm soll noch heute dem Polizeigerichtshof vorgeführt werden.

* London, 7. Sept. Die Angelegenheit des Leutnants Helm ist heute nachmittag von dem Polizeigerichtshof in Fareham auf eine Woche zurückgestellt worden. Helm wurde in das Gefängnis zu Winchester gebracht. Der Polizeioffizier, der Helm verhaftet hat, sagte aus, Helm habe erklärt, kein Spion zu sein. Die Anklage lautet auf unerlaubte Anfertigung von Zeichnungen des Forts Wildlest und der Redoute Farlington.

Kaisermanöver 1910.

Die allgemeine Lage.

* Preußisch-Holland, 8. Sept. Bei den diesjährigen Kaisermanövern wird ein Kampf um eine mit allen Mitteln der Technik befestigte Stellung zur Darstellung gebracht, ohne dabei die Entschlußfreiheit der Führer wesentlich zu beschränken. Aus Ersparnisrücksichten sind nur 2 Armeekorps herangezogen worden. Die Manöver werden so kriegsmäßig wie gewöhnlich durchgeführt werden. Die Kämpfe werden auch des nachts fortgesetzt, wie sich auch der Kaiser als oberster Schiedsrichter bereit erklärte, jederzeit mitarbeiten zu wollen. Die allgemeine Lage ist folgende: Eine rote Armee ist vor der blauen Armee über die Weichsel zurückgegangen. Die blaue Armee ist ihr über die Weichsel gefolgt und steht in der Linie Marienburg-Riesenburg. Die rote Armee hat Verstärkungen zu erwarten und will nach deren Eintreffen erneut Widerstand leisten, wozu die gegen den Oberländischen Kanal anschließenden Seen einladen. Das rote erste Armeekorps einerseits u. das blaue 17. andererseits sind nur der nördliche Flügel von nach Süden beiderseits anschließenden größeren Truppenmassen, die angenommen sind.

Von den Neuerungen seien erwähnt: Ueber die Abtransporte sind noch keine Bestimmungen getroffen. Verluste werden durch Entfernung aus Gefechtslinie praktisch dargestellt. Die gesamte Bagage nebst Begleitmannschaften wird nicht mehr als neutral betrachtet. Beim 1. Armeekorps wird das Luftschiff „P. 2", beim 17 „M. 3" arbeiten, beide Lenkballons mit drathloser Telegraphie. Die blaue Kavalleriedivision hat leichte drahtlose Stationen, Lichtsignale und Lastkraftkolonnen, die Infanterie hat Scheinwerfer, die Pioniere haben einen neuen leichten Divisionsbrückentrain.

Die Cholera.

* Petersburg 7. Sept. In den letzten 24 Stunden sind 49 Neuerkrankungen und 10 Todesfälle an Cholera zu verzeichnen. Die Zahl der Kranken beträgt jetzt 639.

* Triest, 7. Sept. Nach einer Blättermeldung ist in der Gegend von Socistena eine Person unter choleraverdächtigen Erscheinungen gestorben. Das Ergebnis der bakteriologischen Untersuchung steht noch aus.

* Brünn, 7. Sept. Die Meldung der Blätter, hier sei ein Cholerafall vorgekommen, ist unbegründet. Bei dem verdächtigen Fall handelt es sich um eine Darmstörung.

Zum Zusammenbruch der Niederdeutschen Bank.

* Dortmund, 8. Sept. Der verhaftete Direktor der Niederdeutschen Bank, Dr. A. Nolden, hat den Konkurs angemeldet, der aber wegen mangelnder Masse vom Amtsgericht abgelehnt worden ist. — Der Betrieb der Altenessener Maschinenfabrik, Akt.-Ges. in Dortmund wird bis zur Erledigung der vorliegenden Aufträge weiter geführt werden. Zwischen den Obligationären und den Hypothekeninhabern, sowie dem Konkursverwalter schweben zwecks Erwerbung der Fabrik Unterhandlungen. — Wie verlautet, ist das Aufsichtsratsmitglied Maiweg bestrebt, mit Unterstützung seiner Verwandtschaft einen Zwangsvergleich herbeizuführen.

Dortmund, 8. Sept. Bankdirektor Odm ist infolge der Aufregung erkrankt. Er läßt sich vorläufig nicht mehr vernehmen und hat dem Untersuchungsrichter erklärt, er bedürfe der Ruhe; er sei derart abgespannt, daß er den Vernehmungen zur Zeit nicht mehr mit der nötigen Frische folgen könne.

* Dortmund, 8. Sept. Die Aktiengesellschaft für luftlos elastische Fahrzeugbereifung in Dortmund, eine Gründung der Niederdeutschen Bank, hat am Dienstag Abend den Konkurs angemeldet.

* Berlin, 7. Sept. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt: Wie verlautet, ließ der Reichskanzler den bei der Hilfsaktion zugunsten der kleinen Gläubiger der Niederdeutschen Bank beteiligten Banken für ihr verdienstliches, hilfsbereites und opferwilliges Eintreten seinen Dank und seine Anerkennung durch den Präsidenten des Reichsbankdirektoriums aussprechen.

Internationaler Eucharistischer Kongres.

* Montreal, 7. Sept. Die ganze Stadt lebt nur noch für die Feierlichkeiten, die zu Ehren des Kongresses hier abgehalten werden. 120 Erzbischöfe und Bischöfe sind bereits hier eingetroffen nebst 2000 Priestern, ganz abgesehen von den unzähligen Kongressisten aus Laienkreisen, die aus allen Teilen Kanadas und der Vereinigten Staaten hierhergekommen sind. Der päpstliche Legat, Kardinal Vannutelli, wird überall, wo er sich sehen läßt, von der Bevölkerung lebhaft begrüßt, ebenso der irische Kardinal Logue und Kardinal Gibbons aus Baltimore, sowie alle die anderen hervorragenden Kirchenfürsten, wo immer sie die Bevölkerung erkennt.

Montreal hat seit beinahe einem Jahre Vorbereitungen für diese Festlichkeiten getroffen, und das läßt sich auch auf Schritt und Tritt erkennen. Man hat keine Unkosten gescheut, und über 4 Mill. M. sollen für die Dekoration der Straßen, der Kirchen und Häuser aufgewendet worden sein, und zwar nicht bloß von Katholiken, sondern auch von den Protestanten. Die für die Fenster und Balkone geforderten Preise werden täglich höher. Aus den hauptsächlich französischen Distrikten am St. Lorenzstrom kommen die Dorfbewohner mit ihren Geistlichen zu Tausenden in die Stadt, und es ist fast keine Möglichkeit mehr, für sie Unterkunft zu finden. Die Mehrzahl der höheren Geistlichen sind bei englischen und französischen Bewohnern der Stadt zu Gaste, während die 2000 Priester meist in katholischen Instituten und Klöstern untergebracht wurden.

* Montreal, 7. Sept. Auf einem heute zu Ehren der Mitglieder des Eucharistischen Kongresses von dem Premierminister von Quebeck veranstalteten Frühstück hielt Kardinal Vannutelli eine Rede, worin er sich anerkennend über die in Kanada herrschenden Religionsfreiheit aussprach und einen Trinkspruch auf den König von England ausbrachte. Der Kardinal führte dann weiter aus, das Papsttum sei noch voller Leben und Kraft, und schloß mit einem Trinkspruch auf den Papst.

Kirchliches.

Auch ein Jubiläum.

* Mayen, 6. Sept. Eine fünfundachtzigjährige Frau von hier machte dieses Jahr zum 60. Male die Wallfahrt nach Bornhofen bei Kamp a. Rh. mit. Am Gnadenorte wurde ihr seitens der Franziskanerpatres ein festlicher Empfang zu teil. Den neunstündigen nicht gerade angenehmen Weg bewältigte die Jubilarin ohne Schwierigkeit.

Hochwasser.

* Breslau, 7. Sept. Seit 24 Stunden regnet es in Strömen. Die Oder steigt und vom Gebirge wird starkes Hochwasser gemeldet.

* Breslau, 7. Sept. Das Hochwasser der Oder ist infolge des anbauernden Regens weiter im Steigen begriffen. In Ratibor ist der Wasserstand von 4.16 bis 5,96 Mtr. gestiegen.

* Breslau, 8. Sept. Die schlesischen Flüsse steigen weiter und haben weite Flächen überflutet. Die Lage wird immer bedrohlicher. Aus Hirschberg wird ebenfalls ernste Hochwassergefahr gemeldet.

* Brünn, 7. Sept. Hier und in allen östlichen Seitentälern der March ist infolge des mehrtägigen Regenwetters Hochwasser eingetreten, das vielfach Ueberschwemmungen verursachte. In Ungarisch Brod sind viele Häuser eingestürzt. In Krunowitz bei Ungarisch Hradisch sind etwa 100 Häuser zerstört worden, auch Menschenleben sind in Gefahr. Das Bad Luhatschowitz ist unter Wasser gesetzt. Auch mehrere Gemeinden des Kremsierer Bezirks sind überschwemmt.

* Brünn, 7. Sept. Infolge des Hochwassers sind in Kunowitz 120 Häuser eingestürzt. 6 Personen kamen dabei ums Leben. Die Stadt Göding ist gefährdet. Aus Mährisch-Ostrau wird gemeldet, daß die Verbindungen mit Preußisch-Schlesien unterbrochen sind. In Oderfurth sind 50 Häuser überschwemmt.

* Zürich, 7. Sept. Die Flüsse schwellen nördlich des St. Gotthard unheimlich an. Montotl, Kanton Schwyz, wo anläßlich der letzten Katastrophe während 14 Tagen ständig Militär tätig war, droht wieder höchste Gefahr. Die Muota droht auszutreten. Die Siehl, die große Baumstämme mit sich führt, droht ebenfalls über die Ufer zu treten. In den Bergen fällt beständig Schnee.

* Prag, 8. Sept. Die Neisse ist gestern um 1¾ Mtr. gestiegen. Viele Häuser stehen unter Wasser.

* Wien, 7. Sept. Im Bezirk Preran sind infolge Hochwassers 4 Personen ertrunken, 32 Häuser eingestürzt und viele andere dem Einsturz nahe. Das Wasser fällt.

* Glatz, 7. Sept. Die Neisse ist seit gestern 1,75 Mtr. gestiegen und über die Ufer getreten. Die unteren Stadtteile von Glatz sind überschwemmt. Dort stehen viele Häuser unter Wasser. Eine Menge Vieh mußte aus den Ställen herausgeschafft werden. Auch ein großer Teil der Promenade am Garnisonlazarett und der gesamte Exerzierplatz sind völlig überschwemmt. Die dortigen Bewohner können die Häuser nur auf Kähnen verlassen. Der Verkehr zum Stadtbahnhof, der vom Wasser umgeben ist, wird durch eine Laufbrücke aufrecht erhalten. Auch die Nebenflüsse der Neisse haben große Ueberschwemmungen verursacht.

* Troppau, 7. Sept. In ganz Oesterreichisch-Schlesien sind große Ueberschwemmungen eingetreten. Das Wasser, das viele Brücken weggerissen hat, geht seit gestern zurück.

* Tokio, 7. Sept. Die Städte Osaka und Kobe sind von einer Ueberschwemmungsgefahr bedroht.

Gerichtssaal.

? Aachen, 7. Sept. Die Strafkammer verurteilte heute ein belgisches Pärchen wegen fortgesetzten Schmuggels von Streichhölzern und Zigarretten von Verviers nach Aachen zu empfindlichen Strafen. Es handelt sich um den Tagelöhner Jakob Isenberg aus Verviers und das Dienstmädchen Hubertine Hentz von dort. Der erstere wurde wegen Schmuggelei in 7 Fällen zu 1732,60 M. Geldstrafe, 6 Wochen Gefängnis und zur Erlegung des Wertes der geschmuggelten Waren in Höhe von 375 M. verurteilt, das Dienstmädchen zu 622,04 M. Geldstrafe, einen Monat Gefängnis und 75 M. Wertersatz der geschmuggelten Ware.

? Höchst a. M., 7. Sept. Eine Frau aus dem benachbarten Nied hatte sich vor dem Schöffengericht wegen Diebstahls von Wasser zu verantworten. Der Wasserlieferant von Nied ist das städtische Wasserwerk Griesheim. Diesem war die Frau mehrere Monate die Wassermiete schuldig geblieben, worauf die Absperrung der Leitung und ein Verbot an die Hausgenossen der Frau erfolgte, ihr Wasser abzugeben. Da kein öffentlicher Brunnen in der Nähe war, entnahm die Frau das Wasser für den Haushalt in der Waschküche. Auf Grund einer Anzeige mußte das Gericht die Frau zu einem Tag Gefängnis verurteilen, es empfahl sie jedoch der Begnadigung.

Soziales.

Die Zentral-Sterbekasse „Leo"

in Köln entwickelt sich immer mehr zu einer Volksversicherung für die Mitglieder der katholischen Vereine und findet in diesen immer größere Beachtung und allgemeinere Einführung. Zahlreiche auf ungesunder oder schwankender Basis beruhende Vereinssterbekassen haben ihren Anschluß und damit eine dauernde Sicherstellung bei der Leokasse gefunden.

Der Verband der kath. Arbeiter- und Knappenvereine Westdeutschlands hat schon seit Jahren mit gutem Erfolge die Leokasse als Verbandskasse anerkannt und ist für deren allgemeine Einführung tätig, in letzter Zeit hat auch der St. Nikolaus-Schifferverband und das kath. Kreuzbündnis die allgemeine Einführung der Kasse beschlossen. Dadurch wächst nicht nur die Bedeutung, sondern auch die Leistungsfähigkeit und Sicherheit der Kasse, ganz abgesehen davon, daß es dadurch ermöglicht wird, die in erster Linie auf Erwerb ausgehenden sog. Volksversicherungen mehr noch als bisher auszuschalten und die von diesen erzielten Gewinne (im Jahre 1909 bis zu 60% Aktionärdividende außer nach Hunderttausenden zählenden Tantieme für Vorstand und Aufsichtsrat), den Mitgliedern selbst zukommen zu lassen.

Die Leokasse konnte bis 1. September 1910 bereits 9 600 Mitglieder neu aufnehmen und zählt gegenwärtig rund 52 000 Mitglieder, welche sich in 450 Zahlstellen verteilen. Da die Winterarbeit in den kath. Vereinen vor der Türe steht, wäre es zu wünschen, wenn die Vorstände dort, wo die Leokasse noch nicht eingeführt ist, oder wo noch eigene Kassen mit unsicherer Grundlage bestehen, der Frage der Einführung bezw. des Anschlusses an die Leokasse ernstlich näher treten würden.

Nur in dem Zusammenschluß der Kräfte läßt sich für den einzelnen, wie für die Gesamtheit Ersprießliches erzielen und das gilt nicht in letzter Linie auch von den Wohlfahrtseinrichtungen in unseren kath. Vereinen.

Drei Bergleute verschüttet.

* Essen (Ruhr), 7. Sept. Auf der Zeche Zollverein in Katernberg fiel gestern nachmittag auf Schacht 1/2 ein Wagen beim Steinekippen in einen Pfeiler. Bei den Bemühungen, den Wagen herauszuziehen, brach der Pfeiler zusammen, dabei wurden drei Bergleute von den Gesteinsmassen verschüttet. Von den Eingeschlossenen fehlt seit gestern abend 8 Uhr jedes Lebenszeichen. Die Rettungsarbeiten werden mit aller Kraft betrieben. Jedoch ist es bis jetzt noch nicht gelungen, die Verschütteten zu bergen. Wetter wird gemeldet: Im Laufe des heutigen Tages wurde eine Verbindung zwischen den Bergleuten und den Rettungsmannschaften hergestellt und dabei festgestellt, daß alle drei am Leben sind. Man hofft, die Verschütteten noch im Laufe des heutigen Abends zu bergen.

* Essen, 8. Sept. Die vorgestern abend auf der Zeche Zollverein in Sloppenberg durch Pfeilerbruch verschütteten 3 Bergleute wurden heute früh um 4 Uhr geborgen. Zwei davon, der verheiratete Bergmann Tiszoziclora und der ledige Bergmann Weierich, der einzige Sohn seiner Eltern, sind tot. Weierich wurde noch lebend aus der Erde gebracht, starb jedoch nach einer Stunde. Tiszoziclora war bereits tot. Der dritte Verschüttete, Lehmann, lebt zur Stund noch.

Provinzielle Nachrichten.

* Dorsten, 7. Sept. Truppenübungen. Das in unmittelbarer Nähe des Stadtbezirks sich abspielende Manöver der 28. Infantriebrigade war für die Bewohner ein ungewohntes militärisches Schauspiel. Am Montagabend bezogen die Truppen in dem nahegelegenen Gahlen Biwack. Das militärische Schauspiel lockte viele Schaulustige herbei. Dienstag und Mittwoch waren Ruhetage, an denen etwa 2600 Mann im Quartiere untergebracht wurden, sodaß Dorsten das Bild einer kleinen Garnison bot.

* Lennep 7. Sept. Im benachbarten Beyenburg schlug der Blitz in das Haus eines Schreinermeisters. Der Hauptstrahl traf ein Zimmer, in dem die Ehefrau eines Fabrikmeisters am Fenster saß. Die Frau erlitt schwere Brandwunden am ganzen Körper; die Füße wurden gelähmt. Schuhe und Strümpfe verkohlten vollständig. Das Zimmer bot ein Bild tollster Verwüstung.

* Herford, 7. Sept. Das 5jährige Söhnchen des Malermeisters Wehmeyer wurde von einem Wagen des städtischen Fuhrparks getötet. Während des Aufladens hatte der verunglückte Knabe mit noch anderen Spielgenossen an dem Wagen gespielt. Als die Ladung voll war, zogen die Pferde an. Es wurde nicht bemerkt, daß der Knabe in den Speichen eines Hinterrades geklettert war. Mit dem rund gehenden Rade wurde der Knabe herumgeschleift und kam mit dem Kopfe unter das Rad. Der Tod trat auf der Stelle ein. Der Kopf des Getöteten wurde in den Erdboden eingedrückt.

* Lüdenscheid, 7. Sept. Heute morgen wurde in einem Fabrikteiche zu Augustental der Landwirt Gust. Bröer von Wettringhof ertrunken aufgefunden. Der Verunglückte hatte am Abend einer kleinen Festlichkeit beigewohnt. Auf dem Heimweg hat er in der Dunkelheit den richtigen Weg verfehlt und ist in das Wasser gestürzt.

* Duisburg, 7. Sept. Heute vormittag fiel in einem unbewachten Augenblick der 2jährige Knabe der Eheleute Dekeling in einen mit Wasser gefüllten Kessel und ertrank.

* Aachen, 7. Sept. Der hiesigen Polizei ist es gelungen, in einem Hotel ein Schwindlerpaar zu verhaften, das lange Zeit hindurch in allen größeren Städten Deutschlands die Gasthofbesitzer durch Zechprellereien schädigte. Dem angeblich verheirateten Paare wurden bereits über 50 Zechprellereien nachgewiesen.

Aus Nah und Fern.

— Augsburg, 7. Sept. Der Dienstknecht J. Fischer hat in Haberskirch bei einem Streit einen Bauerssohn erstochen. Deshalb ins hiesige Untersuchungsgefängnis gebracht, hat er sich hier erhängt.

Landwirtschaftliches.

Die Leistungsprüfungen des westfälischen Pferdematerials zu Warendorf.

Die diesjährigen Leistungsprüfungen des Westfälischen Pferdestammbuches, verbunden mit einer Fohlenausstellung, fanden am Sonntag und Montag hier statt. Eröffnet wurden dieselben Sonntag nachmittag 2½ Uhr auf dem Uebungsplatz des hiesigen Landgestüts. Trotz des schlechten Wetters am Vormittag war der Besuch der Prüfungen seitens des Publikums außerordentlich stark. Es waren beinahe 4000 Eintrittskarten verkauft. Das Programm hat gegen die früheren Jahre vielfache Aenderungen erfahren. Zunächst hat man, den Wünschen vieler Landwirte Rechnung tragend, die in der jetzigen Jahreszeit Samstags nicht gut vom Hause abkömmlich sind, die Prüfungen von Samstag und Sonntag auf Sonntag und Montag verlegt, und ferner diejenigen Leistungsprüfungen, die außer für den Landwirt auch für das Publikum besonderes Interesse haben, auf den Sonntag nachmittag vereint. Das Distanzfahren, das am Montag vormittag abgehalten wurde, fand über eine Entfernung von 15 Kilometer gegen früher 7½ Kilometer statt. Leider hat auch in diesem Jahre das vorgesehene

Hindernisrennen, das ein Herrenreiten sein sollte, wieder wegen Mangels an Anmeldungen ausfallen müssen.

Die Leitung lag wieder in der Hand des Vorstandes, des Gestütsdirektors Frhrn. v. Schorlemer, Zuchtdirektors Manitius und Oekonomierats Holtmann-Hamerle.

Ganz besonders zahlreich sind in diesem Jahre die Ehrenpreise, die von den landwirtschaftlichen Kreisvereinen, Zuchtvereinen, Behörden usw. gestiftet waren. Es sind 35, also beinahe das Doppelte, wie im vergangenen Jahre. Besser kann der Wert und die Bedeutung, die den Warendorfer Leistungsprüfungen in der ganzen Provinz beigemessen wird, nicht dokumentiert werden, als durch eine solche Zahl von Stiftungen. Und welches Ansehen die Leistungsprüfungen an höchster maßgebender Stelle genießen, beweist die Tatsache, daß der Landwirtschaftsminister ihnen an beiden Tagen beiwohnte. Außerdem waren anwesend der Oberpräsident, der Regierungspräsident von Münster und der Landeshauptmann der Provinz Westfalen. Am Montag fand die Prämierung statt.

Seitens der Gestütsverwaltung wurde für einen im Kreise Münster aufgezogenen Hengst ein Preis von 8000 M. gezahlt. Ein so hoher Preis hat bisher noch kein Hengst aus dem Bezirke Münster erzielt.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 9. Sept.

(!) **Aalener Kleinbahn.** Auf die in Nr. 241 unseres Blattes enthaltene Zuschrift unseres holländischen Mitarbeiters erhalten wir vom Einsender der Notiz in Nr. 234 folgende Erwiderung: Die wohl mehr temperamentvollen, als sachlichen Ausführungen Ihres Korrespondenten treffen nicht den Kernpunkt der Frage, um die es sich handelt. Es bedarf gar keiner weiteren Statistiken, der Augenschein lehrt, daß der letzte Zug Abends nach hier, und ebenso umgekehrt, an den allermeisten Werktagen eine Benutzung von höchstens 1 — 2 Personen aufweist, wenn auch an einzelnen Tagen, bei festlichen Gelegenheiten in Aalten und Lichtenvoorde, die Frequenz eine etwas größere war. Es ist das aber ja auch leicht durch das Fahrpersonal und die hiesigen Bahnhofsbeamten festzustellen. Wie weit eine größere Benutzung in Holland stattfindet, kommt für uns hier garnicht in Frage. Wir bleiben dabei, daß der letzte Zug von Aalten nach hier für die Gesellschaft nicht rentieren kann, und eine zwecklose Inanspruchnahme des Personals mit sich bringt. Die Anteilinhaber auf Deutscher Seite, die ja doch wohl auch ein Wort mitzureden haben, täten gut, sich ihre Dividende, im Interesse ganz vereinzelter Herren in Holland, nicht verkürzen zu lassen, und auch auf die nötige Schonung des Personals Bedacht zu nehmen, ganz gleich, ob für dasselbe 14, 16, oder 18 Stunden Dienst in Betracht kommen. Wenn andere Verkehrsinstitute, wie etwa unsere Staatsbahn, schlecht besetzte, oder zwecklose Züge fahren lassen, so darf das eine Privatgesellschaft, die für ihre Aktionäre eine Dividende herauswirtschaften soll, durchaus nicht nachahmen. Durch diese, so schwache Besetzung der letzten Züge, stellt sich doch auch mit Deutlichkeit heraus, daß kein Bedürfnis vorliegt, nach dem Zuge 7,15 Uhr von hier, noch einen Zug fahren zu lassen. Lediglich der Vervollständigung des Fahrplans wegen, braucht das doch nicht zu geschehen. Der Ausdruck „Mißstände, die anfangs jedem Verkehrsinstitut anhaften", scheint den holländischen Herren am meisten getroffen zu haben. Wenn der Herr sich aber einmal die Beleuchtungsverhältnisse auf dem hiesigen Bahnhof ansehen wollte, unter denen Abends der letzte Zug ein- und auslaufen muß, oder die natürlichsten Bequemlichkeitsverhältnisse für das Publikum, die überhaupt noch ganz fehlen, in Betracht ziehen will, oder sich endlich die Güterverladung einmal in Augenschein nehmen wollte, die unter freiem Himmel, bei Regen und Sonnenschein, vor sich gehen muß, so wird seine Erregung wohl einer etwas ruhigeren Auffassung Platz machen. Jedenfalls scheint mit dem Vorschlag der Abschaffung des letzten, ganz zwecklosen Zuges, bei Ihrem Berichterstatter eine wunde Stelle getroffen zu sein, denn anders ist der Harnisch nicht zu erklären, in den er, ob dieses Vorschlages, geraten ist.

*** **Eine öffentliche Schneiderversammlung** einberufen vom christlichen Gewerkschaftskartell tagte am Mittwoch abend im Bürgerkrug. Bezirksleiter Grünewig vom Verband der christl. Schneider erstattete zunächst ein Referat über den Nutzen der Tarifverträge für Arbeit- und Arbeitgeber. Er führte aus, daß im Schneidergewerbe heute über 300 Tarifverträge abgeschlossen seien und ganz besonders auch die Arbeitgeber diesen in der letzten Zeit freundlich gegenüber ständen. Auch in Bocholt gedenken die Schneider einen Tarifvertrag mit den Arbeitgebern zum Abschluß zu bringen. Die Vorarbeiten sind gemacht und soll der Entwurf in den nächsten Tagen den Arbeitgebern überreicht werden. Man hoffe dann auch auf Entgegenkommen der hiesigen Schneidergeschäfte. Notwendig sei es schon, denn in zwei Firmen beständen faxifliche Lohnregelungen, wodurch auch das Bedürfnis nach Tarifen in den weiteren Geschäften mehr in den Vordergrund gerückt sei, anderseits wären die Tarife deshalb notwendig, weil die Lage der hiesigen Gehülfen eine Verbesserung notwendig erscheinen lasse. Nach dem Referat wurde der Tarif in seinen Grundzügen bekanntgegeben und die anwesenden Herren Arbeitgeber gebeten, sich zu dieser Angelegenheit zu äußern. Es traten keine gegenteilige Ansichten zu Tage, wenn auch noch nicht gesagt werden kann, daß von Arbeitgeberseite eine Zustimmung erfolgt sei. Zum Schluß gab der Bezirksleiter Grünewig der Hoffnung Ausdruck, daß es gelingen möge den Tarifvertrag zur beiderseitigen Zufriedenheit zum Abschluß zu bringen; die nächsten Verhandlungen würden das weitere ergeben. Mit einem Appell an die übrigen Gewerkschaften um Unterstützung der Schneider wurde die Versammlung geschlossen.

r **Das kath. Kreuzbündnis** veranstaltete am Mittwoch im großen Saale des Gesellenhauses einen Volksbildungsabend, der dem Andenken des westf. Dichters Friedrich Wilhelm Webers gewidmet war. Herr Dr. Farwick hielt zunächst einen Vortrag über das Leben des Dichters und würdigte seine Dichtungen, namentlich sein Hauptwerk „Dreizehn Linden". Er ging auf den Inhalt dieser bekannten und lyrischen Dichtung ein und hob die dichterischen Schönheiten derselben hervor. Nach diesen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag fand die Vorführung einer Lichtbilderserie statt, welche den Schauplatz der einzelnen Handlungen von Dreizehn-Linden darstellte. Die Erläuterungen zu den einzelnen Bildern gab in verständlicher Weise Herr cand. theol. Becker. Die zahlreich Erschienenen folgten den Darbietungen mit großem Interesse. Im Laufe des Abend wurden durch den Präses, Herrn Kaplan Effing, 65 neu in den Verein aufgenommen. Der Abend stand unter der Leitung des Vorsitzenden Herrn Peter Dübbers.

(?) **Auf der Internationalen Ausstellung zu Dinxperlo** erhielt Herr Konditor Wilh. Lindenberg, Bocholt, den ersten Preis für Bienenhonig.

Allerlei.

— **Eine Submissionsblüte** von seltener Schönheit war dieser Tage im Nassauischen zu bewundern. Beim Umbau des Diezer Bahnhofes sind umfangreiche Erd-, Beton- und Maurerarbeitenzu vergeben, die von Fachleuten auf etwa 60 bis 80 000 M. Preishöhe geschätzt wurden. Es handelt sich nur um Arbeitslöhne; das Material, Steine usw. ist besonders ausgeschrieben worden. In der Submission belief sich nun das Höchstangebot — eine Magdeburger Baufirma — auf 141 400 M. während eine Limburger Firma für sage und schreibe: 32 500 M. herstellen will. Die Spannung zwischen Höchst- und Mindestforderung beläuft sich sonach auf etwa 109 000 M. Kommentar wirklich überflüssig!

— **Zur Hundertjahrfeier der Schlacht bei Waterloo** hat sich ein internationales Komitee, mit dem Sitz in Brüssel, gebildet, mit der Absicht, auf dem Schlachtfelde selbst ein Panorama zu errichten, die Hauptszenen des unvergeßlichen 15 Juni 1815 darstellend. Die Ausführung ist dem Meister Poilpot anvertraut worden, der als Mitarbeiter Maler und Bildhauer aus den verschiedensten Ländern hat, deren Armeen an der Schlacht teilnahmen.

— **Hohes Alter.** In Papau (Kreis Thorn) starb der 102 Jahre alte Lorenz Jgielski, die älteste Person des Kreises. Bis zu seinem Tode hat sich Jgielski der größten Rüstigkeit erfreut; er ist nie krank gewesen.

Neueste Nachrichten.

w Oberhausen, 8 Sept. (Telegr.) Ein tötlicher Unglücksfall ereignete sich gestern nachmittag auf dem Walzwerk Oberhausen. Der Blockader Stork aus Meiderich war mit dem Aufladen von Stahlblöcken beschäftigt. Als er einen davon verschieben wollte, fiel ihm dieser auf den Kopf, wodurch der sofortige Tod herbeigeführt wurde. Ein Verschulden dritter Personen liegt nicht vor.

* Florenz, 8 Sept. In einem hiesigen Hotel wurde eine Frau Meiter verhaftet, die Perlen und Juwelen im Werte von über eine Million und für mehrere 100 000 Lire Wertpapiere in ihrem Besitz hatte, die ihr Geliebter, ein Postbeamter, anscheinend aus den Trümmern Messinas gestohlen hat. Er wurde in Messina verhaftet.

* Bern 8 Sept. Bei den in den Bergen von Vetriolo bei Lavico in Tirol stattfindenden Truppenübungen kommen fast täglich schwere Unfälle vor. 21 Solboten sind mit schweren Verletzungen an Armen und Beinen in das Trienter Militärspital überführt worden.

* Wien, 8 Sept. Nach einer Meldung aus Marschau überfielen gestern nach 7 vermummte Banditen die Heilanstalt des Dr. Garowicz in Otwozk. Sie drangen in die Anstalt ein, knebelten den Portier und das Dienstpersonal und zwangen den Direktor mit vorgehaltenen Revolvern zur Herausgabe von einigen 1000 Rubeln. Unter den Zöglingen entstand eine Panik. Die Räuber ergriffen dann die Flucht.

* Bordeaux, 8 Sept. Ein 17jähriges Mädchen, das in Begleitung seines Verlobten, eines Schiffsjungen, an der Küste von Tremblade badete, wurde von den Wellen fortgerissen und ertrank. Der Verlobte, der das Mädchen retten wollte, ertrank ebenfalls.

* London, 8 Sept. Von den Cyhewerften wurden gestern nachmittag 5000 Schiffszimmerer entlassen. Abends erfolgten weitere Entlassungen.



3½ Pfg.

Echte **Salem Aleikum-Cigaretten.**

Zur Verbilligung der Verpackung wird diese Cigarette, außer in Cartons à 100, auch in solchen à 500 Stück Inhalt geliefert.

Feine Lederwaren,
empfehlen
J. & A. Temming, Bocholt.

Ewiges Gebet

in der St. Josephskirche

am Feste Mariä Geburt (11. Sept.).

Hl. Messen:

5 Aussetzung; darauf Hochamt.
Die 1/27 Uhr-Messe fällt aus.
8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Leoltenamt.

Betstunde halten:

1/212—12 Uhr die Bauerschaften,
12—1/21 Uhr die Knaben,
1/21—1 Uhr die Mädchen der Ober- und Mittelklassen,
1—1/22 Uhr der Jugendverein,
1/22—2 1/4 Uhr der Arbeiterinnenverein,
2 1/4—3 Uhr die Jungfrauen-Kongregation,
3—1/44 Uhr der Arbeiterverein,
1/44—1/25 der Josephsverein,
1/25—5 1/4 Uhr der Mütterverein,
5 1/4—6 Uhr die Sodalität.
6 1/4—7 Uhr Schlußandacht.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 11. September.
(Fest Mariä Geburt.)

St. Georg.

6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
1/210 Uhr opfern die Bauerschaften **Holtwick, Lowick** und **Hemden** ihre Kerzen zu Ehren des hl. Kreuzes.
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Andacht.
4 Uhr Herz-Mariä-Bruderschaft mit Predigt.

Liebfrauen.

1/27, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Andacht.

St. Klara.

7 Uhr hl. Messe.
6 Uhr Andacht.

St. Agnes.

(Hospital.)
1/28 Uhr hl. Messe.
4 Uhr Andacht.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg.

Mittwoch, am Feste **Kreuz-Erhöhg.**, ist vollkommener Ablaß; 1/29 Uhr Hochamt am Kreuzaltar.
Donnerstag 1/29 Uhr **Sakraments**-hochamt; abends 1/29 Uhr Sakramentsandacht.

St. Klara.

Dienstag 6 Uhr Antoniusandacht.

Gottesdienst-Ordnung.

Rhede.

Sonntag, den 11. September.
(Fest Mariä Geburt.)

6 Uhr erste hl. Messe.
1/27 Uhr zweite hl. Messe.
9 Uhr dritte hl. Messe und Predigt.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
Nach dem Hochamte kommen die Kommunionkinder zur Schule.
Nachm. 1/23 Uhr Andacht.

Evangelische Gemeinde Bocholt.

Gottesdienst am nächsten Sonntag nachm. 3 Uhr.

Quade, Pfarrer.

Empfehle mein großes Lager in

Rot- und Weißweinen:
Sherry, Malaga, Madeira, Portwein, Tarragona, Samos, Medicinalwein etc.;
ferner
alkoholfreien Weinen
(von den Herren Vorsitzenden der hiesigen Abstinenzler-Vereine auf Reinheit und Alkoholgehalt untersucht und den Mitgliedern als tadellos empfohlen).

Drogerie Bruns,
Nordstr. 23, Fernspr. 192,
gegenüber J. & A. Temming.

Sommer-Fahrpläne
empfehlen
J. & A. Temming,
Bocholt.



Wenn Sie gute u. billige ital. Eierleger wünschen, bitte meinen illustrierten Katalog gratis zu verlangen. Tausende Anerkennungen.
Beckers Geflügelhof, Woldenau (Sieg).

Behaftet mit hartnäckigem
Hautausschlag
habe ich nach **1 Stück Zucker's Patent-Medizinal-Seife** ein vollständig reines Gesicht. Ich gebrauche Ihre Seife zeitlebens. O. W. in Guben " a Stck. 50 Pf. (15%ig) u. 1.50 M. (35%ig, **stärkste Form**). Dazugehörige **Zuckooh-Creme** 75 Pf. u. 2 M., ferner **Zuckooh-Seife (mild)**, 50 Pf. u. 1,50 M. bei
Peter Rolf, Nordstr. 4.

Eine milchgebende
Ziege
zu kaufen gesucht. **Eintrachtstr. 785** (Nordtor).

Bekanntmachung.

Für die diesjährige Herbst-Isselschau wird hierdurch auf Grund des Artikels 19 des Isselschaureglements vom 15. November 1845 im Einverständnisse mit dem Königlichen Landratsamte des Kreises Borken folgendes bestimmt:

1. Das Flußbett der Issel von der Kattenbrücke bei Isselburg bis zur Landesgrenze unterhalb der Hardenberger Schleuse muß bis zum **15. September, abends**, und von der Einmündung der kleinen Issel oberhalb Werth bis Isselburg bis zum **21. September, abends**,
2. das Flußbett der kleinen Issel von der Schlietenhorst bis zur Mündung in die große Issel bis zum **25. September, abends**, und von dem Beginn der kleinen Issel bis zur Schlietenhorst bis zum **29. September, abends**, ordnungsmäßig geräumt sein
3. Bei der Räumung ist es strengstens untersagt, das Unkraut treiben zu lassen, vielmehr ist dasselbe aus dem Flußbette zu entfernen.
4. Sandablagerungen und Sandbänke sind wegzuräumen, wo Sohlschwellen angebracht sind, bis auf die Tiefe derselben.
5. Der Auswurf ist in Haufen auf wenigstens 3 Fuß vom Ufer entfernt niederzulegen.
6. Die Schautermine sind festgesetzt:

für den Schaubezirk		**Isselburg**	auf den	16.	Sept. ds. Js., nachm	3	Uhr,
"	"	"	**Anholt**	"	"	16.	"	"	"	"	4 1/2	"
"	"	"	**Haldern**	"	"	22	"	"	"	"	3	"
"	"	"	**Werth**	"	"	22.	"	"	"	"	4 1/2	"
"	"	"	**Liedern**	"	"	26.	"	"	"	"	3	"
"	"	"	**Ringenberg**	"	"	30.	"	"	"	"	3	"

7. An den Tagen der Schautermine darf im ganzen Flußbett nicht gearbeitet werden.
8. Die Reinigungspflichtigen oder deren Stellvertreter müssen in dem Schautermine auf den die Issel begrenzenden Parzellen anwesend sein; im Falle des Nichterscheinens wird gegen sie gemäß Artikel 20 des Isselschaureglements vom Jahre 1845 eine Geldstrafe von 1,50 M. festgesetzt
9. Von den die Issel auf beiden Ufern begrenzenden Grundeigentümern muß eine 3 Fuß breite Fläche längs des oberen Uferrandes ganz frei gelassen werden, damit sowohl der Auswurf daselbst zunächst gelagert werden kann, als auch der freie Gang zur Besichtigung des Flusses für die Schaukommission stets offen bleibt. (Artikel 14 des Reglements.)
10. Etwa sich vorfindende Mängel werden gemäß § 54 des Gesetzes vom 1. April 1879 bezw. auf Grund des § 132 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 bestraft

Wesel, den 19. August 1910.

Der Landrat:
Graf v. Spee.

Bekanntmachung.

Betrifft: Prämiierung bäuerlicher Wirtschaften.

Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen hat beschlossen, zur Förderung der landwirtschaftlichen Betriebsweise in der Provinz Westfalen eine Prämiierung ganzer Wirtschaften vorzunehmen, welche hinsichtlich ihrer Einrichtung, Ausstellung mit Vieh, Geräten usw. und ihrer Bewirtschaftung einer besonderen Anerkennung wert erscheinen. Die Prämiierung findet in einem fünfjährigen Kreislauf statt und soll in diesem Jahre — mit Unterstützung seitens des landw. Hauptvereins — im Regierungsbezirk Münster beginnen.

Die Prüfung der in den Wettbewerb eintretenden Wirtschaften hat durch eine besondere Kommission zu erfolgen, welche die betreffenden Betriebe in der Zeit vom 1. Oktober 1910 bis 30. September 1911 zweimal besichtigen wird. **Alle zu prämiierenden Wirtschaften müssen den kleinbäuerlichen Betrieben angehören, und dürfen nicht mehr als 100 Morgen unter dem Pfluge haben.**

Die Wirtschaften werden in **drei Klassen** eingeteilt, nämlich viehstarke Wirtschaften, mittlere Viehwirtschaften und viehschwache Wirtschaften.

Die Prüfung selbst wird sich im einzelnen auf folgende Punkte erstrecken: 1. Einrichtung des Hofes; 2. das Vieh; 3. den Acker; 4. den sonstigen Anbau von Futterpflanzen; 5. die Wiesen und Weiden; 6 Geräte und Maschinen; 7. Fruchtfolgen; 8 Aus- und Einfuhr von Stoffen; 9 Buchführung; 10. Arbeiter- und Gesindeverhältnisse.

Die nach besonderem Punktierverfahren vorzunehmende Prämiierung wird auf Vorschlag der Kommission vom Vorstande der Landwirtschaftskammer bestätigt und sieht Prämien im Betrage von je 70 bis 300 M vor.

Anmeldungen für die Prämiierung **sind bis zum 15. September ds. Js.** durch Vermittlung des landw. Kreisvereins der Landwirtschaftskammer einzureichen, welche sodann das Weitere veranlassen wird

Abdrucke des Prämiierungsplanes stehen bei dem landw. Kreisverein, Abteilung Osten und Westen, zur Verfügung.

Borken, den 20. August 1910.

Der Direktor des landw. **Kreisvereins:**
Graf v. Spee.

Empfehlenswerte
Gebet- und Erbauungsbücher
für christliche Jungfrauen.

Der Edelstein der gottgeweihten Jungfräulichkeit.
Von P. Philibert Seebök, Ord. Fr. Min.
Preis: In Leinwand geb. 1.80 Mk.

Die katholische Jungfrau.
Von Dr. J. Praxmarer, Religionslehrer.
Preis: In Leinwand geb. 1.25 Mk.

Jesus und die Jungfrau.
Vollständiges Unterrichts- und Gebetbuch für christliche Jungfrauen aller Stände.
Preis: In Leder geb. 3.— Mk.

Die christliche Jungfrau in ihrem Gebet und Wandel.
Von P. Jos. Waldner.
Preis: In Leinwand geb. 2.— Mk.

Jesus, die Krone der Jungfrauen.
Vollständiges Lehr- und Gebetbuch für Jungfrauen.
Von P. Jos. Waldner.
Preis: In Leinwand geb. 1.50 Mk.

Himmlischer Liliengarten.
Gebet- und Andachtsbuch für christliche Jungfrauen.
Preis: In Leinwand geb. 1.50 Mk.

Vorrätig bei
J. & A. Temming,
Buchhandlung, Bocholt.

Phönix-Nähmaschinen
für Haus und Gewerbe
empfiehlt **Otto Oberem.**
Reparaturen unter Garantie prompt und billig.

Herbst-Neuheiten

in:

Jacken-Kostümen, Frauen-Paletots,
farbigen Paletots, Kinder-Jacketts,
Kostümröcken, Blusen, Unterröcken,
Kleider- und Blusenstoffen.

RESTE für Schulkleider.

Schul-Schürzen, schwarz u. farbig, in allen Grössen.
Fertige Schul-Kleider. — Fertige Schul-Anzüge.

Warenhaus A. WEYL.

Suche zum 15. September ev. später für mein **Manufakturwarengeschäft** eine tüchtige kath.

Verkäuferin.

Offerten unter **T. B.** an die Expedition d. Bl.

Ein erfahrenes

Mädchen,

das auch etwas vom Kochen versteht, zu Oktober oder November gesucht.

Frau H. Elsinghorst.

Eine tüchtige

Scherерin

für Sektional-Schermaschine
findet dauernde Beschäftigung.

Spinnerei Herding.

Kaufmann,

19 Jahre alt, der seine Lehrzeit auf einer **mechanischen** Weberei beendete und darauf die Webschule 1 Jahr mit Erfolg besuchte, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung auf Kontor einer Weberei.

Gefl. Offerten unter **H. 1000** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Gute Maurer und Handlanger

erhalten Arbeit.

Neuban Amtsgericht.

Ein Packer und Lagerarbeiter

gesucht.

H. Beckmann Söhne.

---

2 ordentl. Kostgänger

gesucht.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Weintrauben

ca. 4½ Pfd.-Kiste 1,25 M.
„ 8½ „ 2,10 M.

Fritz Blömker.

Ihr ewiger Schmerz und Ärger

stärkt und **erfrischt wunderbar** der echte **Tiroler Enziandranntwein!** Ein **unschätzbares Hausmittel** zur **Stärkung** bei **Sodbrott** a. Fl. 1 M. **Gebr. Steiner,** Drogerie z. w. Kreuz, Kirchstr. 3, geg. d. Pfarrk. Teleph. 257

Goldene Trauringe

werden sofort angefertigt.

J. G. Hams, Rhede.

Buchhalter und Korrespondent,

erste Kraft, mit guten fremdsprachlichen Kenntnissen, sucht bei bescheidenen Ansprüchen Stellung.

Gefl. Off. unter T. N. an die Expedition d. Bl.

Englischer Unterricht und Konversation

gesucht.

Angebote unter **X. X. 17** an die Expedition ds. Bl.

Damen Auto-Mützen und Schleier

J. & F. Biergans.

Elegante Herren- u. Knaben-Anzüge

Anstreicher-Kittel, -Jacken und -Hosen,
Schuhmacher-Kittel u. -Schürzen,
Konditor-Jacken und -Schürzen,
Metzger-Jacken und -Schürzen,
Friseur-Jacken,
blaue Jacken und Hosen
in Leinen und Pilot mit Stehborden und Umlegekragen usw.
empfiehlt

B. Komming,
Nordstraße 31.

Eine bessere

Wohnung

(Unterwohnung) am Nordtor sofort zu vermieten.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine schöne, geräumige

Wohnung

von 6—7 Räumen, Keller, Stallung und Garten ist zum 1. Oktober oder später zu vermieten.

Näheres **Vereinsstr. 3.**

Eine Wirtschaft

zu kaufen oder zu mieten gesucht

Offerten unter F. 100 an die Expedition d. Bl.

Weil überzählig, ein



Pferd

zu verkaufen.

Jul. Sinnaek.
Bocholt, Sachsenstr. 14

---

2 junge, 1½jährige



Pferde

(Belgischer Schlag), Fuchsstute und Wallach, zu verkaufen.

Brennerei Honsel,
Büngern.

„Meine Frau war ihr Leben lang (über 50 Jahre) mit einer häßlichen

Flechte

behaftet. Kein gesundes Fleckchen hatte sie auf dem Leibe. Nachdem sie **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** angewendet hat, fühlt sie sich wie neugeboren. **In drei Wochen waren die Flechten beseitigt. Zucker's Patent-Medizinal-Seife ist Tausende wert.** E. W. in L." a Stück 50 Pf. (5%ig) u. 1,50 M (35%ige **stärkste** Form). Dazugeh. **Zuckoon-Creme** 75 Pf. u. 2 M, ferner **Zuckoon-Seife (mild)** 50 Pf. u. 1,50 M. bei **Peter Rolf.**

M.-G.-V. Sängerbund.

Sonntag, 11. ds. Mts.:

Familien-Ausflug.

Volks- und Kinderbelustigung

auf dem Gute **Wwe Böggering in Lowick.**

Abmarsch 2½ Uhr vom Großen Kurfürsten.

Daselbst auch Fahrgelegenheit.

Die passiven und aktiven Mitglieder sind freundlichst eingeladen.

Der Ausschuß.

Rennbericht

vom 4. September 1910 auf Sportplatz Heidefeld.

Fliegerpreis von Bocholt: 1. Preis auf Triumph (Nitzenthaler).
Vorgabefahren: 1. Preis auf Triumph (Nitzenthaler).
Prämienfahren: 1. Preis auf Triumph (Nitzenthaler).
Stundenrennen: 1. Preis auf Triumph (Nitzenthaler).

Triumph überflügelt alle Marken! :·
Triumph, das schnellste Rad! : : : :
Auf Triumph erzielt man Triumph!

Vertreter:

Heinr. Fölting, Fahrradhandlung,
Bocholt, Viktoriastr. 894.

Sämtliche Ersatz- u. Zubehörteile vorrätig.
Fahrradlaternen und Carbit äusserst billig.
Reparaturen auf eigener Werkstatt prompt und billig.

Schneidermeister!

Freitag, den 9. September, abends 8¾ Uhr,
im Saale des Bürgerkrug (Peter Frese):

Wichtige Besprechung.

Wegen der Wichtigkeit laden wir hierdurch sämtliche Kollegen höfl. ein.

Mehrere Meister.

FRANKFURTER

Pferdelose

Ziehung 28. September

Los 1 Mark **11 Lose 10 Mark**

sind zu beziehen vom

Landwirtschaftlichen Verein, Frankfurt a. Main.

Wiederverkäufer hohen Rabatt.

Photog. Atelier Bigge,

Bocholt,
Nordstr. 8, Fernruf 274,
empfiehlt:

Photograph. Apparate

zu Original-Fabrikpreisen bei kostenloser Anleitung. Katalog zu Diensten.

Photographische

Bedarfsartikel

stets am Lager.

Fertigstellung sämtl. Arbeiten für Amateure zu mäßigen Preisen.

PIANOS

...d Flügel in altbewährter Güte, ...ACH-PIANOLA-PIANOS d. h. IBACH Pianinos **mit eingebautem** Klavierspielapparat, Pianolas mit Themodist und Metrostyle, sowie Harmoniums, empfiehlt in reicher Auswahl zu bequemen Bedingungen

Rud. IBACH Sohn

Kais. u. Königl. Hof-Flügel- und Pianino-Fabrik, gegr. 1794

Barmen
Neuerweg 40

Bei Kauf, Miete, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die **mehr als hundertjährige** Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses

IBACH

Tapeten!

Naturell-Tapeten von 10 Pf. an
Gold-Tapeten von 20 Pf. an
in den **schönsten** und **neuesten** Mustern.
Man verlange kostenfrei Musterbuch Nr 279.

Gebrüder Ziegler, Lüneburg

Empfehle mich als

Näherin

im elterlichen Hause und bitte um geneigten Zuspruch.

Elisabeth Hölscher,
Karolingerstraße 336½,
neben Metzger Tolkamp.

Ihr ewiger Schmerz und Ärger

Gicht, Reißen, bewährt sich unübertroffen das **echte australische Eucalyptusöl** Marke „Stern" a Fl. 1 M.

Gebr. Steiner, Drogerie zum weißen Kreuz, Kirchstr. 3, gegenüber der Pfarrkirche, Teleph. 257.

Jugend-Verein St. Joseph.

Nächsten Sonntag, den 11. Sept., 8 Uhr:

Gemeinschaftliche hl. Kommunion.

Heute abend 8¼ Uhr:

Vorbereitung.

Haus- und Grundbesitzer-Verein, Bocholt.

Montag, den 12. September cr., abends 8½ Uhr:

General-Versammlung

im Vereinslokale **Langenhoff.**

Tagesordnung:

1. Beitritt zum Provinzialverbande der Westf. Haus- und Grundbesitzer-Vereine.
2. Vereinsbeitrag betr.
3. Zinsfuß der Darlehn betr.
4. Mitteilungen.

Wegen der Wichtigkeit der Tages-Ordnung wird um vollzähliges Erscheinen gebeten.

Der Vorstand.



Geflügel-Zuchtverein

für Bocholt und Umgegend.

Morgen, Samstagabend, ½9 Uhr, im Hotel Gerbaulet:

Versammlung.

Tages-Ordnung.

1. Neuaufnahmen, Zahlung der Beiträge, Ausgabe der Mitgliedskarte.
2. Vortrag des Herrn Wiemers.
3. Wichtige Besprechungen.

Interessenten willkommen.

Der Vorstand.

Stenographen-Verein Gabelsberger.

Heute abend 8 Uhr:

Vortrag

über

Rechtschreibung und Sprachfehler.

Freunde und Gönner des Vereins sind willkommen.

Vorher pünktlich ½9 Uhr:

Uebungsstunde.

Auf der Freibank

ist **heute nachmittag** von **3 Uhr** ab

Fleisch

zu haben.

Die bekannte Person, die am Samstag abend von dem Fenster des Bäckermeisters Terhardt die Schuhe mitgenommen hat, wird gebeten, dieselben in der Expedition d. Bl. abzugeben.